



Katholischer Kindergarten Hemmendorf

KONZEPTION



Katholischer  
Kindergarten  
Hemmendorf



<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>03</b>			
<b>2.</b>	<b>DAS HAUS – UNSER KINDERGARTEN</b>	<b>04</b>	<b>6.</b>	<b>UNSER GLAUBE – ZUSAMMENARBEIT MIT DER KIRCHENGEMEINDE</b>	<b>11</b>
2.1	Unsere Einrichtung stellt sich vor	04	6.1	Zusammenarbeit Kirchengemeinde	12
2.2	Träger	04	6.2	Religionspädagogik	12
2.3	Lage und Einzugsgebiet	04			
2.4	Gruppenstruktur/(Frei)Räume	05	<b>7.</b>	<b>UNSERE PARTNER – VERNETZUNG UND KOOPERATION</b>	<b>12</b>
2.5	Öffnungszeiten/Schließstage/Ferienbetreuung	05	7.1	Zusammenarbeit mit der Grundschule	13
			7.2	Zusammenarbeit mit der Fachberatung	13
<b>3.</b>	<b>DAS TEAM – GEMEINSAM SIND WIR STARK</b>	<b>05</b>	7.3	Zusammenarbeit mit päd. Fachschulen	13
3.1	Unsere Rolle als Erzieherin	05	7.4	Weitere Kooperationen	13
3.2	Teamarbeit	06			
3.3	Zusammenarbeit Träger/Leitung/Personal	06	<b>8.</b>	<b>TRANSPARENZ – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT &amp; KOMMUNIKATION NACH AUSSEN</b>	<b>14</b>
			8.1	Öffentlichkeitsarbeit	14
<b>4.</b>	<b>DIE KINDER – UNSER MITTELPUNKT</b>	<b>06</b>	8.2	Wir schaffen Transparenz	14
4.1	Werte und Erziehungsziele	06			
4.2	Pädagogischer Ansatz	07	<b>9.</b>	<b>MITTEL UND RESSOURCEN</b>	<b>14</b>
4.3	Inhalte unserer pädagogischen Arbeit	07-09			
4.4	Wir gestalten Übergänge/Eingewöhnungsphase	09	<b>10.</b>	<b>QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG</b>	<b>14</b>
4.5	Beobachtung und Dokumentation	10	10.1	Qualitätsentwicklung	14
4.6	Partizipation/Mitbestimmung	10	10.2	Qualitätsmanagement	14
4.7	Schutzauftrag § 8a SGB VIII	10	10.3	Beschwerdemanagement Kinder	15
4.8	Wir arbeiten integrativ	10	10.4	Beschwerdemanagement Eltern	15
			10.5	Austausch im Team/Teamsitzungen	15
<b>5.</b>	<b>ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT – UNSERE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN</b>	<b>11</b>			
5.1	Gemeinsam für das Kind	11			
5.2	Elternbeirat	11			





VORWORT

## LIEBE ELTERN, LIEBE ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

alle Kinder sind voller Neugier und Ideen. Sie wollen ihre Umwelt erforschen und entdecken. Dabei lernen sie tagtäglich von ihrer Umgebung und entwickeln ganz individuelle Fähigkeiten und Talente.

Neben diesen Eigenschaften haben Kinder noch eine Gemeinsamkeit: Sie sind ein Geschenk Gottes. Wenn wir von einem Kind ein Lächeln geschenkt bekommen, geht fast immer unser Herz auf. Die Gemeinsamkeiten unserer Kinder sind unabhängig von Herkunft, sozialem Stand oder Religion. Sie verbinden alle Kinder miteinander.

In diesem Bewusstsein wollen wir Kinder dabei unterstützen, die Welt zu entdecken, indem wir Räume zur Entfaltung schaffen, ihre persönliche Entwicklung fördern, aber dabei auch Grenzen aufzeigen, die Orientierung geben.

Für uns als Träger steht neben einem familienorientierten Angebot das Wohl der Kinder im Mittelpunkt. Deshalb versuchen wir, gemeinsam unsere Arbeit täglich zu verbessern. Gemeinsam bedeutet dabei „mit den Eltern“ im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft für die Kinder. Nur gemeinsam mit Wertschätzung und Respekt können wir das Beste für die Kinder erreichen.

Unsere Einrichtungen zeichnen sich durch die Einbindung in die Kirchengemeinde, die christlichen Werte wie Nächstenliebe, Achtung und Toleranz und die gelebte kirchliche Dienstgemeinschaft aus.

Neben diesen grundlegenden Werten, die allen unseren Kindergärten gemein sind, hat jeder einzelne Kindergarten sein eigenes, ganz individuelles Profil – seinen eigenen Charakter. Diesen Charakter haben die Kindergartenleitung und die Erzieher/-innen in der hier vorliegenden Konzeption festgehalten. Dafür ein ganz herzliches „Dankeschön“.

Wir hoffen, dass bei der Lektüre dieser Konzeption unser pädagogischer Ansatz überzeugt und Sie neugierig auf die tägliche Arbeit in unserem Kindergarten geworden sind.

Für den Verbandsvorstand

**Dieter Deifel**

Vorstandsvorsitzender

Für die Geschäftsführung

**Reinhard Will**

Geschäftsführer





## 2. DAS HAUS – UNSER KINDERGARTEN

### 2.1 UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Der Katholische Kindergarten Hemmendorf ist eine Einrichtung der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Baptist in Hemmendorf.

2011 wurde die Trägerschaft mit all ihren betrieblichen Aufgaben an den „Zweckverband Katholische Kindergärten im Dekanat Rottenburg“ mit Sitz in Tübingen übergeben.

Der Kindergarten wird seit 1999 nach dem Prinzip der teil-offenen Arbeit in Gruppen geleitet (d.h. Stammgruppen, welche gruppenübergreifend arbeiten).

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder zwischen zwei bis sechs Jahren.

Bei unserem täglichen Miteinander legen wir großen Wert auf Selbstständigkeit, Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfestellung.

Die Vermittlung christlicher Grundwerte ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

So versuchen wir, durch lebensnahes Lernen, Kreativität, positives Sozialverhalten und Eigeninitiative die freie Entfaltung der Kinder zu stärken und zu unterstützen.

Gemäß den kindlichen Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft heißt es im Kindergartengesetz von Baden-Württemberg: **„Aufgabe des Kindergartens ist es, die gesamte Entwicklung des Kindes zu fördern. Die Erziehung im Kindergarten ergänzt und unterstützt die Familie.“**

In unserer täglichen Arbeit setzen wir unseren kirchlichen Auftrag (siehe *religionspädagogische Rahmenkonzeption für Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart*) sowie den Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg um.

Ebenso erfüllen wir den gesetzlichen Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung nach § 22 SGB VIII und haben uns gegenüber dem Landkreis verpflichtet, bei Bedarf den § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung anzuwenden.

### 2.2 TRÄGER



Zweckverband  
**Katholische Kindergärten**  
im Dekanat Rottenburg

Bachgasse 3 | 72070 Tübingen  
Fon 07071/68872-0 | Fax -29  
tuebingen@kvz.drs.de | www.kiga-zweckverband.de

### 2.3 LAGE UND EINZUGSGEBIET

Hemmendorf ist ein kleiner Teilort von Rottenburg und hat mit seinen ca. 800 Einwohnern eine noch recht dörfliche sowie ländliche Infrastruktur.

Größere Ortschaften im näheren Umkreis mit diversen Einkaufsmöglichkeiten sowie Schulen und Ärzten sind Rottenburg, Hirrlingen und Bodelshausen.

Als einziger Kindergarten im Ort befindet sich die Einrichtung direkt neben einem kleinen Bach namens „Krebsbach“.

Von hier aus sind wir schnell in der freien Natur.

In Hemmendorf haben die Kinder noch die Möglichkeit, Land-leben praktisch und lebensnah kennenzulernen.

Ein Großteil der Familien sind hier im Ort stark verwurzelt.

Viele unserer heutigen Eltern haben früher selber diese Einrichtung besucht.

Der Ort bietet eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten für jede Altersstufe, z.B. musikalische Früherziehung, Reitkindergarten, Fußball, Tennis u.v.m.

Hemmendorf verfügt zudem noch über eine Grundschule.

Hierbei handelt es sich um eine Außenstelle der Grundschule Dettingen für die Klassenstufen eins und zwei und drei und vier. Weitere Einrichtungen der Infrastruktur sind die Ortschaftsverwaltung sowie diverse Vereine.



## 2.4 GRUPPENSTRUKTUR/(FREI)RÄUME

Die Einrichtung arbeitet nach dem „teiloffenen“ Prinzip, d.h. die Kinder haben eine Stammgruppe (Regenbogen/Blumenkinder), verbringen jedoch die meiste Zeit des Tages zusammen in den Gruppenräumen.

Jede Stammgruppe trifft sich zu verschiedenen Anlässen (z.B. Geburtstagsfeiern, Spiel- und Erzählkreis, Feste im Jahreskreis ...) und hat eine eigene Garderobe.

Durch diese teiloffene, gruppenübergreifende Arbeit bieten sich den Kindern viele Freiräume, um sich „frei“ entfalten zu können. Den Kindern stehen somit im Tagesverlauf mehrere Räume zur Verfügung, in denen viele unterschiedliche Bildungs- und Lernerfahrungen sammeln können.

Hierbei steht das eigenbestimmte Spiel der Kinder im Vordergrund (Wahl des Spielpartners/Spielorts/der Spieldauer).

## 2.5 ÖFFNUNGSZEITEN/SCHLIESSTAGE/FERIENBETREUUNG

Die aktuellen Öffnungszeiten der Einrichtung sind auf unserer Homepage [www.kathkiga-hemmendorf.de](http://www.kathkiga-hemmendorf.de) veröffentlicht.

Regelmäßige Elternbefragungen des Trägers haben das Ziel, die Öffnungszeiten der Einrichtung an die Bedürfnisse der Eltern anzupassen.

Der Einrichtung stehen pro Kalenderjahr 30 Schließtage zur Verfügung.

Die Eltern erhalten frühzeitig einen Ferienplan mit einer Übersicht über die Kindergartenferien.

Für diese Schließtage der Einrichtung bietet die Stadt Rottenburg eine Ferienkindergartenbetreuung an.

Die Eltern haben dadurch die Möglichkeit, Ferienzeiten unserer Einrichtung durch den vorübergehenden Besuch eines anderen Kindergartens im Stadtgebiet Rottenburg abzudecken.

Bei Bedarf wenden sich die Eltern vertrauensvoll an die Kindergartenleitung.

## 3. GEMEINSAM SIND WIR STARK – UNSER TEAM

Aus unserem Leitbild:

*„Durch Fachkompetenz, individuelle Stärken und verschiedene Erfahrungen bringt jede Mitarbeiterin ihre persönliche Grundhaltung in die Teamarbeit ein.“*

### 3.1 UNSERE ROLLE ALS ERZIEHERIN

#### WIR SIND:

Fachkraft, Spielpartner, Ideengeber, Tröster, Beobachter, Projektanbieter, Ansprechpartner, Wegbegleiter, Vermittler, Streitschlichter, Schiedsrichter, Entwicklungshelfer, Forschungsbegleiter, Freund, Vorleser, Erziehungsberater, Geschichtenerzähler, Bauleiter, Organisator, Qualitätsbeauftragter ...

#### WIR GEBEN:

Sicherheit, Freiraum, Mut, Geborgenheit, Zuneigung, Wissen, Respekt, Struktur, Regeln, Hilfe zur Selbsthilfe, Ruhe, Halt, Anleitung, Rituale, Rat, Trost, Impulse ...



### 3.2 TEAMARBEIT

Unser Team besteht aus erfahrenen, staatlich anerkannten Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und pädagogischen Fachkräften (gemäß § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz).

Im täglichen Austausch miteinander werden Spielsituationen und Bedürfnisse einzelner Kinder und/oder Spielgruppen analysiert und reflektiert.

Im gemeinsamen Gespräch wird dann nach Möglichkeiten gesucht, diesen gerecht zu werden bzw. den Kindern hilfreiche, in ihrer Entwicklung stärkende Impulse zu setzen.

In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden aktuelle pädagogische Themen, Wochen- bzw. Monatsabläufe, Termine usw. besprochen und festgelegt.

Hierbei profitiert unser Team von den individuellen Stärken und verschiedenen Erfahrungen sowie der Grundhaltung jeder einzelnen Mitarbeiterin.

Durch regelmäßige Fortbildungen qualifiziert sich jede Mitarbeiterin weiter.

Die Themenauswahl steht ganz unter dem Motto: Was brauche ich/was braucht mein Kindergarten, was bringt mich in meiner täglichen Arbeit weiter, wo liegen meine Stärken und Schwächen.

Erfahrungen aus einzelnen Fortbildungen werden anschließend dem gesamten Team zur Verfügung gestellt.

### 3.3 ZUSAMMENARBEIT TRÄGER /LEITUNG/PERSONAL

Die Zusammenarbeit mit unserem Träger gestaltet sich äußerst vertrauensvoll.

In regelmäßig stattfindenden Leiterinnenkonferenzen zwischen dem Träger, der Fachberatung des Landesverbandes sowie allen Leitungen werden organisatorische und fachliche Themen besprochen.

Ebenso werden verwaltungstechnische Fragen geklärt und Qualitätsstandards gemeinsam erarbeitet.

Bei Fragen und Anliegen steht dem gesamten Team jederzeit ein Ansprechpartner zur Verfügung.

## 4. UNSER MITTELPUNKT – DIE KINDER

### 4.1 WERTE UND ERZIEHUNGSZIELE

Wie in unserem Leitbild beschrieben, ist es für uns von besonderer Bedeutung, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit anzunehmen und sie auf ihrem Lebensabschnitt „Kindergarten“ zu begleiten.

Kinder brauchen Zeit, Raum, Geborgenheit, Vertrauen, Rituale und Zuneigung, um sich zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln zu können.

Hierzu gehört unter anderem:

- ➔ Gefühle wahrnehmen und regulieren können
- ➔ motorische Fähigkeiten weiterentwickeln
- ➔ Selbstvertrauen aufbauen
- ➔ selbstständige Entscheidungen treffen können
- ➔ Verantwortung für das eigene Handeln und Tun übernehmen
- ➔ Erfolg und Misserfolg erfahren
- ➔ Umgangsformen/Regeln/Rituale kennenlernen und akzeptieren
- ➔ Konfliktbewältigung
- ➔ uvm.

Unser strukturierter Kindergartenalltag gibt den Kindern die nötige Sicherheit und Orientierung, die sie für diese Entwicklung brauchen.

Als katholische Einrichtung orientieren wir uns zudem an christlichen Werten und vermitteln diese auch den Kindern.

Grundlage hierfür ist der Rottenburger Kindergartenplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart.



## 4.2 PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz. Dieser verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Im gemeinsamen Miteinander nehmen wir Anliegen, Interessen und Wünsche der Kinder wahr. Aus diesen Interessen entstehen wiederum Projekte und Angebote, welche die Kinder aktiv und altersspezifisch mitgestalten können.

In Form von demokratischen Abstimmungen und Gesprächen über mögliche Aktivitäten können sich die Kinder einbringen, ihre Vorstellungen äußern und erfahren somit Mitspracherecht (Partizipation).

**Kinder erfahren hierdurch u.a.**

**Kompromissbereitschaft** – da die Abstimmung in der Gruppe evtl. nicht den eigenen Vorstellungen entspricht.

**Teamfähigkeit** – ich kann mit anderen an einer Sache arbeiten.

**Entscheidungsfähigkeit** – ich muss mich für eine Sache entscheiden und kann nicht alles haben.

**Mitspracherecht** – ich werde gehört und wahrgenommen.

Dies wiederum sind wichtige Kompetenzen für das spätere Leben.

Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, nach den Vorstellungen der Kinder ein möglichst ganzheitliches, altersgerechtes Thema zu erarbeiten.

Die Interessen und Anliegen der Kinder werden auch während der Durchführung eines Themas regelmäßig abgefragt und miteinbezogen. Hierbei können sich die kleineren Kinder an den größeren orientieren.

## 4.3 INHALTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

### KREATIVE ANGEBOTE

Egal ob Schere, Stift, Papier, Kleister, Wolle, Stoff, Holz oder Knet. Der Umgang mit kreativen Materialien macht den Kindern Spaß und übt eine ungemeine Faszination auf sie aus.

Eigene kreative Ideen werden entwickelt und umgesetzt.

Angeleitete Angebote sowie freies Gestalten der Kinder sind hierbei gleichermaßen wichtig.

### SPRACHFÖRDERUNG

Unsere tägliche Arbeit setzt einen großen Schwerpunkt auf das Thema „Sprachbildung der Kinder.“ Wir sind für die Kinder Sprachvorbilder und bieten den Kindern durch tägliche Gespräche, Vorlesen, Erzählen, miteinander Spielen, beobachten und Zuhören, in Sing- und Spielkreisen ein sprachanregendes Umfeld, um die Kinder für das Thema Sprache zu begeistern.

Darüber hinaus findet in unserer Einrichtung mehrmals wöchentlich eine gezielte Sprachförderung statt. Hierbei arbeitet eine Fachkraft zielgerichtet mit einer kleinen Gruppe von sprachförderbedürftigen Kindern.

In Entwicklungsgesprächen informieren wir die Eltern ggf. darüber, ob eine logopädische Behandlung hilfreich wäre.

### FREI BESTIMMTES SPIEL/FREISPIEL

**„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“** Maxim Gorki

Um den Sinn des Freispiels verstehen zu können, muss man sich erst einmal bewusst machen, dass die wahre Lernform des Kindes das SPIEL an sich ist. In diesem Spiel deckt das Kind frei bestimmt und ohne Druck alle kindlichen Lernbereiche ab.

Es erlangt Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten, baut selbstständig Spielkontakte zu anderen Kindern auf, setzt sich aktiv mit einem frei gewählten Thema auseinander, erlebt Frustration und den Umgang damit, nimmt seine Stellung in der Gruppe wahr und

setzt sich damit auseinander, verfolgt eigene Ziele, erlangt körperliche Geschicklichkeit, entwickelt Kreativität und Phantasie, hält sich an Regeln und fordert diese auch von anderen ein, bekommt ein Bild vom eigenen Ich, entwickelt kognitive Fähigkeiten und lernt, diese einzusetzen, erlangt sprachliche Fähigkeiten und lernt, sich auszudrücken u.v.m. Daher nimmt eben dieses SPIEL einen so hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein. Hierbei können wir die Kinder in ihrem freien Tun gezielt beobachten. Wir nehmen dadurch Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder wahr und können den Kindern somit gezielte und individuelle Hilfestellungen zum Verbessern gewisser Fähigkeiten anbieten.



### GIRAFFENTREFF

Der Giraffentreff ist ein fester Bestandteil des letzten Kindergartenjahres unserer „Großen“ (Vorschulkinder). Er soll die Kinder auf die Schule vorbereiten, ihr aber nichts vorwegnehmen.

Alles, was im Giraffentreff praktiziert wird, ist daher hinführend auf die Schule und dient somit als Vorbereitung.

Ziel ist es, den Kindern u.a. selbstständiges Arbeiten, Rücksichtnahme, Arbeitsplatzorganisation, Ausdauer, konzentriertes

Arbeiten in einer größeren Gruppe, logisches Denken, Sicherheit in ihr eigenes Tun sowie Freude und Spaß am gemeinsamen Erarbeiten von neuen Themenfeldern zu vermitteln.

Hierbei kann individuell auf die Stärken und Schwächen der Kinder eingegangen werden.

Der Giraffentreff beinhaltet zudem die Kooperation mit der Grundschule vor Ort.

### BEWEGUNGSERZIEHUNG

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis der Kinder. Durch Bewegung werden diverse Fähig- und Fertigkeiten erworben:

- ➔ Mut, Kraft, Selbsteinschätzung
- ➔ Wahrnehmen und Kennenlernen des eigenen Körpers
- ➔ Schulung von Bewegungsabläufen
- ➔ Kräftigen der Skelettmuskulatur
- ➔ Ausleben des eigenen Bewegungsdranges
- ➔ Rücksichtnahme
- ➔ Umgang mit diversen Zusatzmaterialien
- ➔ Koordination der Körperhälften
- ➔ körperliche Ausdauer
- ➔ Anstrengungsbereitschaft
- ➔ Ehrgeiz
- ➔ und vieles mehr

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, diesen Bewegungsdrang auszuleben: in unserem Garten, beim Naturtag, in Spielespielen, Tänzen oder in unserer wöchentlichen Bewegungsstunde.

### RHYTHMISCH/MUSIKALISCHE ERZIEHUNG

Der Kindergartenalltag ist voll von Musik und Rhythmen. Egal ob im Spielespiel, im Freispiel, beim Eröffnen des Vespertischen oder beim Nachhausegehen. Immer wieder begegnen uns Lieder und Reime.

Dieses gemeinsame Singen fördert nicht nur die Stimmbildung und das Gruppengefühl, sondern dient auch als Sprachförderung. Rhythmisches Klatschen von Versen und Wörtern erleichtert

den späteren Schrifterwerb in der Schule und die damit verbundene Silbentrennung.

Umgang und Handhabung von diversen Musikinstrumenten wird erlernt.

Bei all dem sollen jedoch der Spaß und die Freude an der Musik im Vordergrund stehen.

### PORTFOLIO/DOKUMENTATIONSORDNER

Der Ordner ist Eigentum des Kindes und begleitet es somit vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Wechsel in die Schule.

In diesem Ordner wird zum einen die Entwicklung des Kindes anhand von Selbstporträts, Bildern und Geschichten dokumentiert, zum anderen wurden aber auch gemeinsam erlebte Projekte und besondere Angebote abgeheftet.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihren Ordner anzuschauen.

Hierfür ist jeder Ordner mit Namen und Bild des Kindes versehen.

Zum Anschauen des Ordners ist das Einverständnis des Kindes Voraussetzung.

Der Ordner gibt Einblicke in die Entwicklung der Kinder, kann Gesprächsgrundlage für Entwicklungsgespräche sein und bietet dem Kind ein schönes Andenken an seine Kindergartenzeit.

### UMWELT- UND NATURERFAHRUNGEN

Wiesen und Wälder, Wege und Felder bieten den Kindern allerlei Möglichkeiten, Umwelt- und Naturerfahrungen zu sammeln. Für uns ist es wichtig, den Kindern durch Naturtage, Spaziergänge, ausgiebiges Spielen im Garten und das Bepflanzen unserer Hochbeete die Natur nahezubringen.

Bei unseren Naturtagen finden die Kinder u.a. diverse Spielmaterialien aus Holz, Stein, Erde, Moos. Sie werden dadurch kreativ im Entwickeln eigener Spielideen oder im Spiel mit sich selbst. Dadurch setzen sie sich aktiv mit der Natur sowie den Jahreszeiten auseinander.





### GESUNDHEITSERZIEHUNG

Diese ergibt sich bei uns in vielen Alltagssituationen, wie z.B.:

- ➔ nach dem Klogang Hände waschen nicht vergessen
- ➔ Nase putzen
- ➔ Hand vorhalten beim Husten und Niesen in die Armbeuge
- ➔ gemeinsames Vorbereiten vom gemeinsamen Frühstück
- ➔ gemeinsames Kochen
- ➔ Besuch von Zahnarzt und Zahnreinigung
- ➔ kennenlernen von Tischmanieren

### RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Als katholischer Kindergarten hat die religiöse Erziehung bzw. die Vermittlung religiöser Themen einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit.

Uns ist es wichtig, den Kindern sowohl die christlichen als auch die sozialen Grundwerte wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Toleranz, Vertrauen, Achtung und Respekt gegenüber anderen sowie vor Gottes Schöpfung zu vermitteln.

Im gemeinsamen Miteinander möchten wir Glauben durch Rituale, Lieder, Gebete und das Erzählen biblischer Geschichten für Kinder erlebbar machen.

Hierbei orientieren wir uns am religiösen Jahreskreis.

Unserem kirchlichen Auftrag liegt der Rottenburger-Kindergartenplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart zugrunde.

### MATHEMATISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS

Zunächst ist es wichtig, zu verstehen, dass mathematisches Grundverständnis nichts mit dem Mathematikunterricht in der Schule zu tun hat.

Vielmehr umfasst es das Verständnis, Ordnung und Strukturen erkennen zu können.

Kinder setzen sich schon sehr früh mit diesen Ordnungen und Strukturen auseinander und fangen an, diese zu unterscheiden: groß – klein, dick – dünn, schwer – leicht, lang – kurz, rund – eckig, oben – unten, höher – tiefer, viel – wenig, ...

Mathematisches Grundverständnis liegt ebenso darin, Reihenfolgen erkennen zu können und ggf. fortzuführen, Mengen zu erfassen, zuzuordnen und Formen zu benennen, zu sortieren ....

Mit zunehmenden Alter werden dann Zahlen und der Zahlenraum von eins bis zehn immer interessanter. Durch viele unterschiedliche Spielmaterialien wird dieses Interesse aufgegriffen. Die Kinder werden bei uns nicht in Mathematik gelehrt, vielmehr erschließen sich die Kinder die Mathematik selber.

## 4.4 WIR GESTALTEN ÜBERGÄNGE/EINGEWÖHNUNGSPHASE

Unserer Einrichtung liegt ein Eingewöhnungskonzept vor. Dieses beinhaltet die schrittweise Eingewöhnung der Kinder in zeitlich begrenzten Abschnitten des Tages.

Da auf die Kinder von Beginn an sehr viele neue Eindrücke zukommen, wie z.B. fremde Umgebung, fremde Menschen (Erzieherinnen), z.T. fremde Kinder, Lautstärke, Trubel und neue Strukturen bzw. Regeln, ist es wichtig, die Kinder behutsam an den Kindergartenalltag heranzuführen. Hierdurch wollen wir eine Überforderung der Kinder vermeiden.

Die Eingewöhnungszeit ist mit eine der wichtigsten Phasen. Sie sollte daher ruhig und langsam und immer dem Tempo des Kindes angepasst sein.

Wir bieten den Kindern und den Eltern die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt in die bestehende Gemeinschaft (Kindergartengruppe) einzugliedern.

In den ersten Tagen ist es daher von besonderer Bedeutung, dass das Kind Sicherheit erfährt.

Sicherheit, dass es nicht alleine in dieser noch fremden Umgebung ist und die Sicherheit, dass es wieder abgeholt wird.

Übergangsobjekte, wie z.B. ein Kuscheltier, können dem Kind in dieser Zeit ebenfalls Sicherheit vermitteln.

Aus diesen Gründen werden in den ersten zwei bis vier Kindergartenwochen die Besuche zeitlich begrenzt.

Die Eingewöhnungszeit sollte in der Regel nach ca. acht bis zehn Wochen abgeschlossen sein.

Da jedes Kind individuell ist, gestalten sich die Eingewöhnungen ebenfalls sehr individuell.

Im Anschluss findet ein erstes Elterngespräch über diese prägende Phase der Kindergartenzeit statt.



#### 4.5 UNSERE BEOBACHTUNGEN UND DOKUMENTATIONEN

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet die regelmäßige Beobachtung.

##### Ziel dieser Beobachtung ist

- ➔ Lernschritte der Kinder wahrzunehmen
- ➔ individuelle Entwicklungsstände zu erfassen
- ➔ Stärken und Schwächen zu erkennen
- ➔ Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen

Beobachtungen entstehen in Spielsituationen einzelner Kinder oder auch ganzer Spielgruppen.

Oft finden Beobachtungen spontan und aus der Situation heraus statt. Diese spontanen situationsbezogenen Beobachtungen nehmen in unserer täglichen Arbeit somit einen hohen Stellenwert ein. Sie ermöglichen uns, gezielt auf die Bedürfnisse einzelner Kinder zum aktuellen Zeitpunkt angemessen zu reagieren.

Für die gezielten Beobachtungen haben wir auf der Grundlage des Ravensburger Beobachtungsbogens einen eigenen Beobachtungsbogen erstellt. Dieser dient als Grundlage für unsere Elterngespräche.

#### 4.6 PARTIZIPATION/MITBESTIMMUNG

Partizipation bezeichnet grundsätzlich die verschiedenen Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung von Kindern. Im Grundsatz geht es um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei äußern zu dürfen und zu können. Demokratie, Mitbestimmung, Beteiligung und Autonomie werden hierdurch bereits sehr früh eingeübt. Meinungen anderer werden gehört, akzeptiert und umgesetzt. Kinder wollen mit ihren Bedürfnissen und Wünschen ernst genommen und verstanden werden.

In unserer Einrichtung haben die Kinder in den unterschiedlichsten Bereichen Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Beispiele hierfür:

##### Freispiel

- ➔ die Kinder bestimmen Spielpartner/Spieldauer/Spielort selbst

##### Miniprojekte

- ➔ die Kinder gestalten aktiv den Verlauf ihres Projektes mit (was wollt ihr machen?)
- ➔ gezielte/freie Angebote:
  - du darfst das machen/du musst aber nicht
- ➔ Hochbeet: Was pflanzen wir an?

Dennoch erfahren die Kinder auch Grenzen der eigenen Mitbestimmung und lernen, damit umzugehen.

#### 4.7 UNSER SCHUTZAUFTRAG (§ 8A SGB VIII)

Die Kinder sind uns anvertraute Schutzbefohlene. Daher ist es unsere gesetzliche sowie ethische Pflicht, sie bei Bekanntwerden von:

- ➔ Vernachlässigung
  - ➔ körperlichen und/oder psychischen Misshandlungen
  - ➔ sexuellem Missbrauch
- zu schützen und ggf. Handlungsschritte einzuleiten.

Hierfür hat unser Träger allen Einrichtungen ein ausführliches QM-Dokument zur Verfügung gestellt. Bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung müssen jegliche Verfahrensschritte lückenlos dokumentiert und mit dem Träger sowie einer insoweit erfahrenen Fachkraft abgeklärt werden. Einrichtung und Träger arbeiten bei diesem sensiblen Thema eng und vertraulich zusammen.

#### 4.8 WIR ARBEITEN INTEGRATIV

**„Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du ... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.“**

Jedes Kind hat ein Recht auf soziale Teilhabe in der Gemeinschaft. (GG Art. 3). Inklusion bedeutet daher für uns, dass alle, egal ob mit oder ohne Handicap, mit- und voneinander lernen.

Keines der Kinder – ob mit oder ohne Behinderung – wird auf irgendeine Weise ausgegrenzt, sondern von allen voll und ganz in die Gruppe mit eingebunden.

Bei der Inklusion von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf arbeiten Einrichtung, Elternhaus, Frühförderstelle, Träger sowie das Landratsamt Tübingen sehr eng zusammen. In der Regel steht der Einrichtung eine Inklusionskraft zur Seite, welche die gesamte Gruppe unterstützt, begleitet und entlastet.



## 5. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT UNSERE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

### 5.1 GEMEINSAM FÜR DAS KIND

Unser großes Ziel ist es, dass Eltern sowie Kindergarten offen und ehrlich zum Wohl des Kindes auf Augenhöhe miteinander kommunizieren können. Um dieses Ziel zu erreichen, stehen wir von Anfang an (Anmeldegespräch und Eingewöhnung) den Eltern mit Rat und Tat zur Seite, um ihnen durch hilfreiche Tipps, Sorgen und Ängste zu nehmen.

Zu Beginn der Kindergartenzeit findet ein stetiger Austausch über den Verlauf der Eingewöhnungsphase zwischen Elternhaus und Einrichtung statt. Nach den ersten acht bis zwölf Wochen findet ein separates Eingewöhnungsgespräch statt. Wir machen die Eltern von Beginn an auf die bedeutsamen großen

und/oder kleinen Entwicklungsschritte ihrer Kinder aufmerksam. Wir freuen uns um jede Rückmeldung von Seiten der Eltern. Ebenso wichtig für den Austausch und den Kontakt zu den Eltern sind unsere jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Hierbei tauschen sich Eltern und Einrichtung über den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes aus und erörtern gemeinsam Stärken, aber auch Schwächen des Kindes. Im gegenseitigen Austausch werden Entwicklungsziele gemeinsam erarbeitet und festgelegt. Für die Erreichung dieser Ziele sind Elternhaus sowie Kindergarten gleichermaßen verantwortlich.

**Ganz unter dem Motto: GEMEINSAM FÜR DAS KIND**

### 5.2 ELTERNBEIRAT

Nach § 5 des Kindergartenbetreuungsgesetzes werden an Kindergärten und Tageseinrichtungen Elternbeiräte gebildet. Der Elternbeirat der Einrichtung ist die Vertretung der Eltern und bildet somit eine Verbindung zwischen Elternschaft und Kindergarten. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden die Eltern zu einem Informationselternabend eingeladen, bei dem auch ein neuer Elternbeirat gewählt wird. Pro Kindergartengruppe werden zwei Elternvertreter gewählt. Die Wahl sowie das Wahlverfahren obliegt hierbei den Eltern.

Es müssen gewählt werden:

Vorsitz, stellv. Vorsitz, Schriftführer und Beisitzer.

Die Amtszeit beträgt in der Regel ein Jahr, es sei denn, das Kind eines Mitglieds verlässt die Einrichtung. Bis zur Wahl

eines neuen Elternbeirates führt der bisherige Elternbeirat die Geschäfte weiter.

Der Elternbeirat hat nach der Kindergartenordnung folgende Aufgaben:

- ➔ die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern
- ➔ Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Elternschaft entgegenzunehmen und der Kindergartenleitung oder dem Träger zu unterbreiten
- ➔ ggf. Anliegen der Einrichtung an die Elternschaft zu kommunizieren
- ➔ das Verständnis der Öffentlichkeit für die Arbeit der Einrichtung und ihre besonderen Bedürfnisse zu gewinnen.

## 6. UNSER GLAUBE – ZUSAMMENARBEIT MIT UNSERER KIRCHENGEMEINDE

### Aus unserem Leitbild:

- ➔ Wir achten Gottes Schöpfung und lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr.
- ➔ Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an christlichen Werten sowie an religiösen Festen und Bräuchen.

Dies erleben wir immer wieder bei gemeinsamen Begegnungen mit der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist Hemmendorf. Als katholische Einrichtung legen wir Wert auf die

Weitergabe sowie Vermittlung von christlichen Grundwerten, wie z.B. Rücksichtnahme, das Achten von Gottes Schöpfung, Nächstenliebe ...

Für uns sind alle Menschen und Kinder gleich, unabhängig ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion.

Fester Bestandteil unserer Arbeit ist das Einbeziehen des religiösen Jahreskreises bzw. das Vertiefen, Gestalten und Feiern religiöser Feste und Bräuche.



## 6.1 ZUSAMMENARBEIT KIRCHENGEMEINDE

Als katholischer Kindergarten sind wir ein Teil der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Baptist und zeigen dies auch. Durch das regelmäßige Mitgestalten von Gottesdiensten, Besuche in der Kirche und Auftritte beim Kirchengemeindefest der Katholischen Kirchengemeinde Hemmen-dorf halten wir Kontakt zur Gemeinde.

Im Kirchengemeinderat werden wir durch einen Kindergartenbeauftragten vertreten, der unsere Arbeit und/oder unser Anliegen in den Kirchengemeindefestungen transparent macht.

## 6.2 RELIGIONSPÄDAGOGIK

Vier Grundgedanken begleiten unsere Religionspädagogik in der Einrichtung:

- ➔ Kinder sind von Geburt an religiös.
- ➔ Kinder suchen Antworten und stellen Fragen.
- ➔ Kinder brauchen Glauben.
- ➔ Wir sind alle Kinder Gottes.

Es ist uns daher ein großes Anliegen, den Kindern durch religiöse Geschichten, Lieder, Angebote und das Aufgreifen und Feiern von religiösen Festen im Jahreskreis erste Glaubenserfahrungen zu ermöglichen. Hierbei unterstützt uns auch die religionspädagogische Rahmenkonzeption für Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Religionspädagogik im Kindergarten bedeutet daher für uns:

- ➔ In und aus alltäglichen Themen bzw. Impulsen der Kinder Gespräche über Glauben entstehen zu lassen.

- ➔ Gemeinsame Glaubensrituale leben und erleben (z.B. gemeinsames Beten vor dem Essen).
- ➔ Gemeinschaft erleben im Feiern von religiösen Festen des Jahreskreises (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, aber auch Geburtstage oder Verabschiedungen von Kindern und Erzieherinnen).
- ➔ Durch gemeinsames Beten in Dank/Dankbarkeit und Bitte erfahren die Kinder, dass Gott für alle da ist und wir jederzeit auf ihn vertrauen können.
- ➔ Wir gestalten Gotteserfahrungen durch das Erzählen und Vertiefen von biblischen Geschichten, die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit bestärken können.
- ➔ Regelmäßige Kirchenbesuche regen die Kinder zu vielfältigen Entdeckungen an. Hieraus können viele neue Fragen der Kinder entstehen (z.B. Wohnt hier der liebe Gott? Wo schläft der liebe Gott, hier steht ja gar kein Bett? usw).
- ➔ Durch das Mitgestalten von Gottesdiensten können sich Kirchengemeinde, Eltern, Kinder und Kindergarten als Glaubensgemeinschaft erleben.

## 7. UNSERE PARTNER – VERNETZUNG UND KOOPERATION

Aus unserem Leitbild:

„Wir kooperieren mit Schulen, dem Landratsamt (Tübingen) und weiteren Einrichtungen zur Förderung des Kindeswohls.“





## 7.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DER GRUNDSCHULE

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule begleitet uns jedes Jahr aufs Neue. Grundschule und Kindergarten wollen hierbei den Übergang für alle Parteien (Kinder/Eltern/Einrichtungen) so leicht wie möglich gestalten.

Jährlich findet eine sehr gut funktionierende Kooperation zwischen Kindergarten und Schule statt. Die Kooperation startet Ende November/Anfang Dezember. Hierfür besucht die Kooperationslehrerin für mehrere Wochen die Vorschulkinder im Kindergarten.

Die Kinder lernen ihre spätere Klassenlehrerin in gemeinsamen Angeboten kennen und die Klassenlehrerin erfährt vieles über den Entwicklungsstand sowie die Gruppenstruktur ihrer zukünftige Erstklässler.

Damit diese Kooperation und der damit verbundene Aus-

tausch zwischen Erzieherinnen und Lehrerin stattfinden kann, geben die Eltern im Vorfeld ihr schriftliches Einverständnis ab.

Ein Informationse Elternabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler folgt dann im Januar. Dieser wird in und von der Schule durchgeführt und durch den Kindergarten begleitet. An diesem Abend werden die Eltern über verschiedene Bereiche der Schulfähigkeit informiert und sensibilisiert, Organisatorisches, wie z.B. der Termin der Schulanmeldung und der Einschulungstermin, wird bekannt gegeben sowie Fragen der Eltern werden ernst genommen und beantwortet.

Die Kooperation dient in erster Linie dazu, den Kindern einen harmonischen Übergang von Kindergarten zur Schule zu ermöglichen und ihnen evtl. Ängste zu nehmen.

## 7.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER FACHBERATUNG

In unserer täglichen Arbeit kommen oft viele neue Fragen und Herausforderungen auf uns zu. Um immer aktuell informiert zu sein, steht uns neben unserem Träger auch eine Fachberatung zur Verfügung. Der „Landesverband Katholischer Kindertagesstätten e.V.“ Fachverband in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, informiert uns jährlich in Leiterin-

nensitzungen, Briefen und Mitgliedszeitungen über aktuelle Themen und Neuerungen.

Bei Bedarf steht der Einrichtung jederzeit ein/eine Fachberater/-in zur Seite und hilft uns bei der Erarbeitung neuer Konzepte. Der Landesverband bietet ebenso diverse Fort- und Weiterbildungsthemen an.

## 7.3 ZUSAMMENARBEIT MIT PÄDAGOGISCHEN FACHSCHULEN

Es ist wichtig, angehende pädagogische Fachkräfte auf ihrem Weg zu begleiten. Deshalb bieten wir Praktikumsplätze für Schüler/Schülerinnen von pädagogischen Fachschulen an.

Hierbei haben wir nicht nur die Möglichkeit, unser Wissen aus unserer langjährigen Berufserfahrung zu vermitteln, sondern bleiben dadurch selber auf dem aktuellsten Ausbildungsstand.

## 7.4 WEITERE KOOPERATIONEN

*Kindergärten*  
*Sonderpäd. Beratungsstelle*  
*Seniorenkreis*  
*Kirchengemeinde*



*Frühförderstelle Tübingen*  
*Landratsamt Tübingen*  
*Fachberatung*  
*Therapeuten*



---

## 8. TRANSPARENZ – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & KOMMUNIKATION NACH AUSSEN

---

### 8.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

---

Durch regelmäßige Bericht im wöchentlich erscheinenden Mitteilungsblatt lassen wir die Gemeinde an Aktionen,

Besonderheiten und Veranstaltungen teilhaben.

---

### 8.2 WIR SCHAFFEN TRANSPARENZ DURCH

---

→ Elternbriefe

→ Kindergartenzeitung

→ Aushänge

→ Homepage

→ Leitbild/Konzeption

→ Veröffentlichungen im Gemeindeboten

→ Infowand im Kindergarten

---

## 9. MITTEL UND RESSOURCEN

---

Unsere Einrichtung verfügt über einen festgelegten Jahresetat. Dieser steht für diverse Anschaffungen, wie z.B. Verbrauchsmaterial, Spiel- und Beschäftigungsmaterial, sowie zur Instandhaltung von Gebäude und Außenanlage zur Verfügung.

unabhängige Fachleute statt. (u.a.: Kontrolle der Außenanlage, Brandschutzbegehung, Baumkontrolle, Überprüfung der Heizungsanlage, Sichtung der Einrichtung durch einen unabhängigen Sicherheitsbeauftragten).

Größere Anschaffungen werden zusammen mit unserem Träger längerfristig geplant und durchgeführt. Dadurch stellen wir sicher, dass eine einwandfreie und funktionsfähige Ausstattung zur Verfügung steht. In regelmäßigen Abständen finden daher diverse Begehungen der Einrichtung durch

Abrechnung und Buchhaltung können hierbei über unseren Träger lückenlos nachgewiesen werden.

Auch die Elternbeiträge werden über unseren Träger monatlich abgebucht.

---

## 10. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

---

### 10.1 QUALITÄTSENTWICKLUNG

---

Unsere Konzeption/ unser Leitbild gibt Einblicke in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und stellt somit ihre Qualität sicher.

In regelmäßigen Abständen hinterfragen wir diese Konzeption und reflektieren dadurch unser pädagogisches Handeln im Alltag.

---

### 10.2 QUALITÄTSMANAGEMENT

---

Unsere Einrichtung arbeitet mit einem Qualitätshandbuch. Wiederkehrende pädagogische sowie organisatorische Abläufe werden in Form von Dokumenten und Prozessen erarbeitet.

Einrichtungsbezogene Standards werden vom Team und Träger festgelegt, in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. überarbeitet.



### 10.3 BESCHWERDEMANAGEMENT KINDER

Die Kinder wissen, dass sie sich mit Beschwerden und/oder Verbesserungsvorschlägen an uns wenden können. Wir nehmen alle Beschwerden ernst und versuchen, mit den jeweiligen

Kindern eine altersentsprechende und dem Entwicklungsstand angepasste Lösung zu finden.

### 10.4 BESCHWERDEMANAGEMENT ELTERN

Wir wünschen uns einen offenen, ehrlichen und respektvollen Umgang zwischen Elternhaus und Einrichtung.

Wir sind froh um jede direkte Beschwerde sowie konstruktive Kritik.

So ist es uns möglich, schnell und beschwerdeorientiert darauf zu reagieren.

Je nach Art und Größe der Beschwerde, werden bzw. können Elternbeirat und Träger informiert werden, um ggf. bei einem Gespräch oder bei Lösungsmöglichkeiten mitzuwirken.

Beschwerden können in diversen Formen abgegeben werden:

- ➔ persönlich
- ➔ schriftlich
- ➔ per Mail
- ➔ anonym über unseren Elternbeirat

Jede Beschwerde wird im Team besprochen, analysiert und anschließend wird nach Lösungen gesucht, die dann auch an die Eltern kommuniziert werden.

### 10.5 AUSTAUSCH IM TEAM/TEAMSITZUNGEN

Wichtig für eine gut funktionierende Teamarbeit ist ein stetiger Austausch untereinander. Dieser findet bei uns in Form von:

- ➔ täglichem kollegialem Austausch über den Tagesablauf, mögliche Angebote, Projekte und/oder Beobachtungen zu einzelnen Kindern
- ➔ wöchentlichen Teamsitzungen
- ➔ Planungstagen statt.

Innerhalb unserer Teamsitzungen werden aktuelle Themen besprochen.

Wir legen Termine fest, planen unseren Wochenablauf, reflektieren unsere pädagogische Arbeit, besprechen Entwicklungsstände bzw. Beobachtungen einzelner Kinder, erarbeiten QM-Dokumente und vieles mehr.

## DAS TEAM VOM KATH. KINDERGARTEN HEMMENDORF

Stand: September 2017

Redaktion: Kath. Kindergarten Hemmendorf

Für Druckfehler und Irrtümer wird keine Haftung übernommen.

©Zweckverband Kath. Kindergärten im Dekanat Rottenburg

Alle Rechte vorbehalten.

Fotografie: [www.foto-keidel.de](http://www.foto-keidel.de)

Verwendete Literatur:

Orientierungsplan Baden-Württemberg

Leitbild Kath. Kindergarten Hemmendorf

Religion erleben – Rahmenkonzept der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Katholischer  
Kindergarten  
Hemmendorf

Dettingerstr. 32/1 | 72108 Rottenburg

[KathKindergarten.Hemmendorf@kiga.drs.de](mailto:KathKindergarten.Hemmendorf@kiga.drs.de)

[www.kathkiga-hemmendorf.de](http://www.kathkiga-hemmendorf.de)



Katholischer  
**Kindergarten**  
Hemmendorf

*Kath. Kindergarten Hemmendorf*

Dettingerstr. 32/1 | 72108 Rottenburg

KathKindergarten.Hemmendorf@kiga.drs.de

**[www.kathkiga-hemmendorf.de](http://www.kathkiga-hemmendorf.de)**